



Evangelischer Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken

KK-NEWS

Neuigkeiten, Wissenswertes, Termine



Nr. 178 | November 2022

Team Jugend wieder komplett

Mit Fabian Wecker und Lena Krowiarz ist das Team der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis endlich wieder komplett.

Bereits zum 1. Oktober hat Lena Krowiarz als Jugendreferentin im Kirchenkreis angefangen. Die 24-Jährige kommt gebürtig aus Hannover und hat nach einer Ausbildung zur Erzieherin und einem Bachelor-Studium der Sozialen Arbeit ein Anerkennungsjahr im Team Jugend- und Familienbildung der Region Hannover absolviert. Sie war in Hannover als Teamerin in der katholischen Kirche ehrenamtlich im Einsatz und bringt viel Erfahrung in der kirchlichen Jugendarbeit mit.

Fabian Wecker tritt zum 1. Dezember die Leitung der Evangelischen Jugend an. Der 31-Jährige kommt



v.l. Verwaltungskraft Nicole Kirchmann, die drei Jugendreferent:innen Fabian Wecker, Lena Krowiarz und Thomas Flachsland, Superintendentin Susanne Falcke

gebürtig aus Lüdenscheid und hat ein Bachelorstudium der Sozialen Arbeit absolviert sowie die Ausbildung zum Diakon. Er ist Mitglied

der diakonischen Gemeinschaft Nazareth. Seit 2016 leitet er als Jugendreferent die evangelische Jugendkirche Soest. Ihm ist es wichtig, eine nachhaltige Arbeit zu gestalten, sowie Menschen für sich selbst und ein Leben mit Gott zu begeistern.

Wer Fabian Wecker und Lena Krowiarz näher kennenlernen möchte, ist vom Team Jugend herzlich eingeladen, am Samstag, 12. November ab 17 Uhr in das Haus der Kirche und Diakonie in Steinfurt zu kommen.

[Hier geht's zur Anmeldung](#)



„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!“

Jesaja 5,20 – Monatsspruch November

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Weh denen!“ Der Monatsspruch für den November klingt ziemlich bedrohlich und ungemütlich. An wen oder was denken Sie zuerst, wenn Sie diese Worte lesen? Es liegt nahe, an die Kriegstreiber in dieser Zeit zu denken, die Volksverhetzer und Populisten, die Klimaleugner und Fake-News-Verbreiter. Leute, die die Wahrheit verdrehen, die verunsichern, destabilisieren, verharmlosen und spalten wollen. „Weh denen!“ Diese Klarheit des Propheten Jesaja, der da im Namen Gottes spricht, tut gut.

Ein Nebeneffekt: So werden die bedrohlichen und ungemütlichen Worte für uns einigermaßen erträglich. Vielleicht auch deshalb, weil ja die anderen gemeint sind, über die wir uns zu Recht empören. Jesaja aber will genau das vermeiden, dass wir uns seine Worte auf

diese Weise vom Leibe halten. Direkt vor dem Monatsspruch singt er seinen Zuhörerinnen und Zuhörern ein harmlos klingendes Lied. Es handelt von einem Weinbergbesitzer, der sich mit ganzer Hingabe um seinen Weinberg kümmert, ihn hegt und pflegt. Trotz der ganzen Mühe aber werden die Trauben sauer und schlecht. Vergebliche Liebesmüh. Der Vorschlag des Weinbergbesitzers, den Weinberg plattzumachen, wird daher auf allgemeine Zustimmung des Publikums getroffen sein. Wie ein Paukenschlag dann der Schluss des Liedes: „Der Weinberg seid ihr! Gott hoffte auf Rechtspruch – und erntete von euch Rechtsbruch, statt Gerechtigkeit nichts als Schlechtigkeit, statt Liebe und Treue täglich Unrecht aufs Neue!“

„Weh denen!“ Ungemütliche Worte, die dann nicht nur „die da oben“ betreffen, sondern uns

selbst ganz persönlich, unsere Kirche und unsere Gesellschaft. Deutlich und klar sollen wir die Dinge beim Namen nennen, uns nicht raushalten oder rausreden. Sondern da, wo wir leben und arbeiten, konkret eintreten für die Wahrheit, für Zusammenhalt, Klimaschutz, Frieden und Gerechtigkeit.

Nur wenige Kapitel nach seinen aufrüttelnden Worten spricht Jesaja übrigens von einem, mit dem Frieden, Recht und Gerechtigkeit in die Welt kommen. Eine Hoffnungsperspektive, die in Bewegung setzt. Und damit sind wir schon mitten im Advent – der in diesem Jahr bereits im November beginnt.

Es grüßt Sie

**Pfarrer
Hans-Peter Marker**

Ev. Gemeinde Burgsteinfurt
Ev. Kirchengemeinde in Laer



Inhalt

VON PERSONEN	2	AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN....	6	ANGEBOTE	7
AUS DEM KIRCHENKREIS	3	AUS LANDESKIRCHE UND EKD ...	7	TERMINE.....	10

Von Personen

Jürgen Bünemann

Wechsel in den Ruhestand

Jürgen Bünemann, als Koordinator für die Kirchenkreise Tecklenburg, Steinfurt-Coesfeld-Borken, Münster, Hamm und Unna (Region West) in der Gemeinsamen Rechnungsprüfungsstelle (GRPS) der EKvW zuständig, wechselte zum 1. November 2022 in den Ruhestand.

Sie sind mittlerweile seit 45 Jahren im öffentlichen und kirchlichen Dienst tätig. Wo begann Ihre berufliche Laufbahn?

Ich habe am 1. August 1977 meine Ausbildung bei der Stadt Lengerich (Westf.) begonnen. Bis zum 31. März 2010 war ich dort in der Verwaltung beschäftigt. Im Laufe meiner Dienstzeit war ich in allen Abteilungen der Verwaltung tätig. In den letzten Jahren war ich als Fachdienstleiter in der Kämmerei beschäftigt.

Wann traten Sie in den kirchlichen Dienst ein?

Am 1. April 2010 begann meine Tätigkeit als Rechnungsprüfer bei der

Gemeinsamen Rechnungsprüfungsstelle (GRPS). Nach der Zeit bei der Stadtverwaltung Lengerich fand ich es reizvoll mich noch einmal beruflich zu verändern. Die Stellenausschreibung der GRPS kam zum richtigen Zeitpunkt. Meine Erfahrung



mit der Einführung des neuen Buchhaltungsverfahrens NKF (Neues Kommunales Finanzwesen) in der Kämmerei war dabei von großem Vorteil.

Welche Fragen sind aus Ihrer Sicht wegweisend gelöst worden?

Das Hauptthema seit meiner Einstellung bei der GRPS war die Einführung des Neuen Kirchlichen Finanzwesens innerhalb der EKvW und die damit verbundenen Herausforderun-

gen für die kreiskirchlichen Verwaltungen. Hierbei haben sich im Laufe der Zeit sehr viele Probleme ergeben, die leider nicht alle gelöst werden konnten.

Durch die Einführung des neuen Buchhaltungssystems haben sich zwangsläufig auch viele Arbeitsabläufe innerhalb der GRPS verändert.

Ein weiterer wegweisender Schritt im Münsterland und Tecklenburger Land war die Fusion der Verwaltungen der drei Kirchenkreise Münster, Steinfurt-Coesfeld-Borken und Tecklenburg, sowie der gemeinsame Umzug in das neue Verwaltungsgelände in Münster.

Worauf freuen Sie sich im Ruhestand?

Ich freue mich darauf, meinen Tagesablauf selbst gestalten zu können. Dabei stehen Fahrrad- und Motorradtouren im Vordergrund.

Es gibt aber auch viele Reiseziele die ich, gemeinsam mit meiner Frau, noch anschauen möchte.

Das komplette Interview lesen Sie hier.

Interview und Foto: C. Fernkorn / KK Tecklenburg

Schutz vor sexualisierter Gewalt

Schutz und Empowerment sind wichtig

Tina Lindel ist Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis und in dieser Funktion zuständig für die Beratung und Weiterentwicklung von 25 Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung, Inklusion und Kinderschutz. Insbesondere das Thema

„Schutz vor sexualisierter Gewalt“ ist in den vergangenen Jahren ihr Hauptthema geworden. In den Jahren 2017 /2018 hat sie mit allen Kitas in einem großen Organisationsentwicklungsprozess die einrichtungsspezifischen Gewaltschutzkonzepte „Gut behütet – gut begleitet“ entwickelt und implementiert.

Wie wichtig ist das Thema sexualisierte Gewalt bereits in der Kita?

Betroffen zu sein von sexualisierter

Gewalt hat leider keine Altersuntergrenze und ist schon deshalb ein wichtiges Thema in Kitas. Deshalb brauchen wir Kitas mit präventiven Strukturen im Bereich Personal und Pädagogik sowie Wissen rund um das Thema um Kindern zu helfen, die betroffen sind. Und da Wissen ein wichtiger Schutzfaktor ist, ist die Einbeziehung und Information von Eltern von großer Bedeutung.

Wo fängt sexualisierte Gewalt an?

Die Spannweite sexualisierter Gewalt fängt bei unangemessen sexualisierter Sprache und beschämenden Beleidigungen an und endet bei schwerem sexuellen Missbrauch durch Einzeltäter:innen oder organ-



sierte Strukturen. Dazwischen findet sich die ganze Bandbreite, die in diesem Bereich relevant ist. Besonders verbreitet ist der Konsum von kinderpornographischen Darstellungen.

Gibt es eine typische Vorgehensweise von Tätern?

Ja, es gibt große Parallelen im Vorgehen von Tätern und Täterinnen.

Hieran lassen sich die sogenannten Täter:innenstrategien erkennen und wiedererkennen. Man muss wissen, dass sexualisierte Gewalt zu 95% der Fälle zielgerichtet und lange angebahnt geschieht. Zentrale und häufige Gemeinsamkeit in der Vorgehensweise ist zunächst das Erschleichen von Vertrauen des Kindes und dessen Umfeld. Das macht es den Betroffenen so schwer, fast unmöglich, die Gefahr zu erkennen. Wenn das Kind spürt, dass etwas falsch läuft, haben die Täter:innen es oft bereits so stark verunsichert und das Umfeld geblendet, dass es sich nicht anvertrauen kann und will. Im Umfeld wird die Not des Kindes oft nicht erkannt oder fehlinterpretiert. Deshalb sind Präventionsveranstaltungen für Fachkräfte und Eltern ungemein wichtig. Das Wissen um die Strategien der Täter:innen schafft Raum für Schutz und Hilfe.

Was können Eltern ihren Kindern mit auf den Weg geben?

Für Kinder ist es von großer Bedeutung, dass sie mit ihren Eltern offen

über alles sprechen können. Auch über Fehler und Fehlverhalten, unguete Gefühle und Geheimnisse, die bedrücken. Täter und Täterinnen versuchen Kinder zu beeinflussen, indem sie Schuldgefühle wecken, eigenes Fehlverhalten als Begründung für die Gewalt anführen und Strafe bei Offenbarung des Geheimnisses androhen. Haben die Kinder das Gefühl, sich trotzdem anvertrauen zu können, ist dies elementar.

Es gibt viele tolle Bilderbücher, die kindliche Sexualität thematisieren und auch, was man tun kann, wenn sich etwas nicht gut anfühlt. Mit Kindern solche Bücher immer mal wieder zu betrachten, ist insbesondere der Entwicklung der eigenen sexuellen Identität und gleichzeitig der sexuellen Selbstbestimmung dienlich.

Das komplette Interview lesen Sie hier.

Textmaterial: Gabi Kowalczyk, Borkener Zeitung / www.borkenerzeitung.de / Foto: privat

Pfarrer i.R.

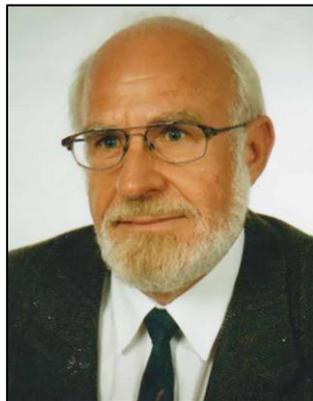
Trauer um Klaus Eichholz

Am Erntedanktag verstarb Pfarrer Klaus Eichholz im Alter von 82 Jahren in Ahaus.

Eichholz war von 1978 bis 1998 Pfarrer an der Erlöserkirche in Gronau, die am 1. Advent 1958 von seinem unmittelbaren Vorgänger, Pfarrer Walter Wahlbrink, eröffnet und 48 Jahre später, im August 2006, geschlossen wurde.

Am 14. April 1940 wurde Klaus Eichholz in Dortmund geboren, zwei Jahre später war er kriegsbedingt Halbweise. Im Raum Dortmund wuchs er auf, bis er mit 17

Jahren in das Seminar der Rheinischen Missionsgesellschaft eintrat,



um sich für sein Studium der Ev. Theologie zuzurüsten. Nach den beiden Examina 1964 und 1966 ging er 1967 nach Namibia und war

dort in Outjo vier Jahre lang Pfarrer in der dort ansässigen lutherischen Kirche. Anschließend war er ab 1971 Leiter und Dozent des Paulinums, des Theologischen Seminars in Otjimbingwe, wo er für einheimische Studenten die Fächer Dogmatik und Ethik sowie Praktische Theologie unterrichtete.

1974 musste Pfarrer Klaus Eichholz Namibia mit seiner Familie verlassen und kam über ein paar Stationen 1978 nach Gronau.

Hier wirkte er leidenschaftlich und engagiert: Seine Verabschiedung, gleich zwei Mal begangen, brachte sehr viel Dank und Wertschätzung, außergewöhnlich viel Lob und Anerkennung zum Ausdruck.

AUS DEM KIRCHENKREIS

Team „KK Steinfurt-Coesfeld-Borken“
Kirchenkreis startete beim

Coesfelder Citylauf
Haupt- und Ehrenamtlich aus dem

Kirchenkreis traten am 10. Oktober gemeinsam beim Coesfelder-Citylauf an.

Rund 1.100 Läuferinnen und Läufer nahmen am 28. Coesfelder-Citylauf teil – davon traten fünf Läuferinnen und ein Läufer für unseren Kirchenkreis an.



v.l.n.r.: Tanja Maier, Stefanie Heinze, Markus Löckemann, Janine Hühne und Elke Flakowski

Auf Initiative von Pfarrerin Janine Hühne hatten sie sich zusammengeschlossen, um gemeinsam als Team „KK Steinfurt-Coesfeld-Borken“ am Lauf

teilzunehmen. Sichtbar wurde das Team durch ihre extra zu diesem Anlass entworfenen Trikots, die in den Farben des Kirchenkreises gestaltet waren. Ein Kreuz-Symbol auf der Vorderseite des grünen Trikots sowie die Aufschrift „KK Steinfurt-Coesfeld-Borken“ auf der Rückseite verriet, dass diese fünf Teilnehmenden nicht nur ein Läufer:innen-Team bildeten, sondern auch zum „Team Kirche“ gehören.

Sieben Sportbegeisterte Personen hatten sich auf den Aufruf von Hühne gemeldet, zwei davon mussten aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. Doch die fünf verbliebenen Teilneh-

menden waren allesamt rundum begeistert und mit der eigenen Laufleistung mehr als zufrieden.

Im Vordergrund der gemeinsamen Teilnahme als Team „KK Steinfurt-Coesfeld-Borken“ stand die geteilte Freude und der Spaß am Laufen. Als Team aufzutreten, stärkte die Vernetzung innerhalb des Kirchenkreises, sagt Hühne. Außerdem würde, etwa durch das Tragen der Kirchenkreis-Trikots, „Kirche sichtbar, wo nicht damit gerechnet wird.“ Erschöpft und glücklich blickte das Team „KK Steinfurt-Coesfeld-Borken“ am Ende des Tages auf die gemeinsame Lauf-Premiere zurück: Ein guter Start sei es gewesen – ein gutes An-den-Startgehen aller Teilnehmenden und ein guter Start für den Kirchenkreis, sich sportlich aktiv zu zeigen.

Partnerschaft

Bocholter Gymnasium spendet für Bienenprojekt

20 Schüler:innen an den Sekundarschulen in Gurungweni und Burure in der Partnerdiözese des Kirchenkreises in Simbabwe, freuen sich über eine Spende des Mariengymnasiums in Bocholt.

Durch die Spende wird die Anschaffung für 20 Imkeranzüge, Smoker (Raucherzeuger zur Beruhigung der Bienen), Bienenfallen und Bienenkörbe ermöglicht.

An den beiden Sekundarschulen haben sich Bienenclubs gegründet. Die Schüler und Schülerinnen betreuen zusammen mit einem ausgebildeten



v.l. Kerstin Hemker (stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftskomitees im Kirchenkreis) mit einer Schülerin sowie Schulleiterin Ruth-Maria Sonntag und Religionslehrer Jörg Voigt

Imker die Bienenstöcke, die in der Nähe der Schulen aufgebaut sind.

Die Erlöse aus den eigenen Bienen-

körben dürfen die Jugendlichen behalten. Oft fehlt ihnen ein kleiner Betrag, um das Schulgeld und die Schuluniform zu bezahlen. Wenn die Bienen fleißig sind, werden diese kleinen Beträge den Jugendlichen eine große Hilfe sein.

Das Bocholter Mariengymnasium unterstützt Burure seit sieben Jahren. Mit Sponsorenläufen konnten in der Vergangenheit Summen von bis zu 20.000 Euro für den Bau des naturwissenschaftlichen

Zentrums in Burure gesammelt werden.

Foto- und Textmaterial: Kerstin Hemker

Kunstprojekt in Nottulner Kita

Kein Tag ohne Linien

Von September bis Dezember 2022 läuft im Evangelischen Familienzentrum Marien-Kita in Nottuln ein Projekt mit dem Thema „Kein Tag ohne Linie“ in Anlehnung an Paul Klee.

Über den Fußboden des Evangelischen Familienzentrums zieht sich

ein Netz aus grünen Linien. Ob gerade, wellig oder zickzack – die Kinder balancieren darauf, laufen die Linien gründlich ab oder untersuchen sie genauestens.

Über das Jugendamt Coesfeld war Kita-Leiterin Sarah Augat auf das Modellprojekt „Künstlerinnen und Künstler in die Kita“ aufmerksam geworden, das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes

NRW finanziell gefördert wird. Ziel dieses Projektes ist es, Kinder künstlerisch zu begleiten und sie durch kreative Angebote in ihren Kompetenzen und Fertigkeiten zu fördern. Bedingt durch Personalengpässe und andere Projekte findet sich im Kita-Alltag oftmals wenig Raum für die Arbeit im Kita-Atelier. In der Teilnahme am Modellprojekt erkannte das Team die Chance, kreative Kompetenzen und Kunst über

einen bestimmten Zeitraum ganz bewusst in den Vordergrund zu stellen.



Die Kita-Mitarbeitende Katja Howey begab sich zunächst auf Themensuche für das Projekt und kontaktierte dann die Nottulner Künstlerin Katja Enseling. Diese zeigte sich spontan begeistert. Schnell war die finale Projektidee „Kein Tag ohne Linie“ geboren, die inspiriert ist vom Künstler Paul Klee. Linien eigneten sich aufgrund ihrer Vielfalt wunderbar, um Verbindungen zu schaffen. Das Evangelische Familienzentrum

Marien-Kita bewarb sich für das Modellprojekt und wurde von der Jury ausgewählt.

Zum Projektstart wurde der Boden in der Kita mit grünen Linien überzogen. Dadurch konnten die Kinder unmittelbar ins Thema einsteigen. Bis Ende des Jahres gehen Mitarbeitende und Kinder des Familienzentrums Marien-Kita nun auf kreative Reisen.

Geschichten und Musik

Jüdischer Kulturabend

Ein letztes Winken von Judith Neuwald-Tasbach und Norbert Labatzki beendete einen unterhaltsamen, humorvollen, aber auch nachdenklich stimmenden Abend voller jüdischer Geschichten und voller anspruchsvoller Klezmermusik in der Evangelischen Kirche in Coesfeld.

Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder, Referentin für Erwachsenenbildung, hatte dazu das Duo aus Gelsenkirchen eingeladen. Labatzki gilt als der beste Klezmer-Klarinetist in Deutschland.

Neuwald-Tasbach ist seit 2007 Gemeindevorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Gelsenkirchen. Für ihre bundesweite Tätigkeit u.a. im Zentralrat der Juden wurde sie

2016 mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

„Der Chassidismus ist eine volkstümliche, osteuropäische Form der jüdischen Frömmigkeit. Sie hat den Menschen in schweren Zeiten Hoffnung gegeben, denn Hoffnung brauchen wir alle“, erklärte Neuwald-Tasbach die Herkunft der ersten Ge-



schichten. Wundersame Vorhersagen enthielt ein Brief, der an einen Gemeindevorsteher gerichtet war. In diesem Brief bat der heilige Baal-Schem um Gnade für einen Pächter. Allerdings ging der Brief verloren, der Pächter verarmte und erst nach 20 Jahren tauchte er wieder auf.

Offener erkennbar war der jüdische Humor in den Geschichten von Paul Spiegel, dem ehemaligen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, und in den Satiren von Ephraim Kishon.

Immer wieder würzte Labatzki mit seinem Klarinettenspiel die Geschichten. Labatzki spielte mal Hochzeitstänze, mal traurige Balladen oder er tanzte fast selbst zu den Klängen seines Instruments.

Bild- und Textmaterial: E. Meisel-Kemper

Großübung Notfallseelsorge

Ruhe vermitteln und Überblick bewahren

Es war ein schreckliches Bild, dass sich den Einsatzkräften am frühen Abend des letzten Septembertages auf der Recker Straße in Mettingen bot: Kaputte Autos und Fahrräder, verletzte, verstörte und schreiende Menschen und auch ein Todesopfer machten viele Rettungskräfte aus verschiedenen Bereichen erforderlich. Zum Glück handelte es sich bei diesem Szenario nur um eine Großübung verschiedener Rettungskräfte.

Über die Leitstelle angefordert, trifft zunächst die Freiwillige Feuerwehr Mettingen am Unfallort ein; die Absperrung ist in diesem Fall bereits weitgehend vorhanden, da die Recker Straße derzeit ohnehin aufgrund von Bauarbeiten gesperrt ist.

Unter Realbedingungen – die Haupt- und Ehrenamtlichen trafen erst nach und nach am Unfallort ein – wurde der Einsatz geprobt, allerdings mit einer entscheidenden Änderung:

„Normalerweise ist, wenn die Notfallseelsorge kommt, alles schon gelaufen“, beschreibt Susanne Wagener, Mitglied im Leitungsteam der Notfallseelsorge des Kreises Steinfurt, den entscheidenden Faktor der

Übung. In diesem Fall konnten die knapp 20 Notfallseelsorgenden aber auch in der „Übungskünstlichkeit“ des RUND-Teams (Realistische Unfall- und Notfalldarstellung) der DLRG beobachten, wie die Arbeit der Feuerwehr bei einem Rettungseinsatz vonstattengeht.

Rund 60 Notfallseelsorger gibt es im Kreis; bei einer derartigen „Großschadenslage“ werden von der Leitstelle stets alle alarmiert. Etwa 10 bis 15 der ökumenisch zusammenarbeitenden Haupt- und Ehrenamtlichen kommen dann im Regelfall – das reiche normalerweise aus, erzählt Susanne Wagener. Regelmäßig

wird jedes Jahr eine Übung zusammen mit anderen Rettungs- und Hilfsdiensten gemacht, aber in dieser Konstellation und Größenordnung ist die Aktion bisher einmalig im Münsterland.

Erstmals wurde auch das Zusammenspiel zwischen NFS und PSU geübt, dazu gab es sozusagen einen „Funktionstest“ für die Strukturen in großen Einsatzlagen wie Alarmierung, Rückmeldung und Anfahrt der Notfallseelsorgenden, die Bildung von Einsatzabschnitten, Kommunikation untereinander und wie gut die Einsatzleiter den Überblick über die Gesamtlage behalten. Wichtig für die Arbeit als Notfallseelsorgende

sei, „Ruhe vermitteln und den Überblick bewahren“, ein gutes Auge dafür zu haben, was das Gegenüber benötigt. „Das ist doch sehr individuell,

wie die Leute damit umgehen“, berichtet die NFS-Leiterin aus ihrer Praxis.

Insgesamt zeigte sich Susanne Wagener sehr zufrieden mit dem Ablauf der Großübung; erwartungsgemäß habe das Eintreffen mancher Einsatzkräfte zwar etwas gedauert, aber am Ende waren mehr als 60 Helfer aus den verschiedensten Bereichen vor Ort.

Text- und Bildmaterial: C. Ludewig



AUS DEM KSV

Beschlüsse & Berichte

An dieser Stelle berichten wir regelmäßig über Beschlüsse des Kreissynodalvorstandes (KSV). Ausgewählte Beschlüsse bzw. Berichte aus der Oktobersitzung:

► Im November finden in allen Regionen im Kirchenkreis **Regional-konferenzen** für die Presbyterien statt, in denen es um das Thema Personalplanungsräume und Interprofessionelle Teams (IPTs) geht. Ziel ist ein Ins-Gespräch-Kommen über die Wahrnehmung sowie die Verabredung regionaler Arbeitsgruppen für den Weg hin zu verbindlichen Personalplanungsräumen im Kirchenkreis.

Die Konferenzen, zu denen alle Mitglieder der Presbyterien eingeladen sind, sollen an folgenden Terminen stattfinden (jeweils 19 Uhr):

Freitag, d. 4.11.2022: Region Steinfurt

Montag, d. 7.11.2022: Region Coesfeld

Freitag, d. 11.11.2022: Region Borken II

Montag, d. 14.11.2022: Region Borken I

► Zum 1.12. beginnt Pfarrerin Friederike Rüter ihren Dienst im Kirchenkreis. Sie erhält einen Dienstauftrag von der Landeskirche und wird die Kirchengemeinden auf

dem Weg zu verbindlichen Personalplanungsräumen begleiten. Außerdem wird sie die Kirchengemeinde Nordwalde-Altenberge unterstützen und Vertretungsdienste im Kirchenkreis wahrnehmen.

► Der KSV beschließt einstimmig, Frau Dr. Dörthe Schilken als Vertreterin des Kirchenkreises in den Beirat für persisch-sprachige Seelsorge zu entsenden. Dörthe Schilken hat die kreiskirchlichen Beauftragung für interkulturelle Entwicklung inne.

AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN

Emsdetten

Immer wieder Borkum

Vor Kurzem fand die diesjährige Gemeindefahrt der Evangelischen Kirchengemeinde Emsdetten statt. Eine fröhliche Gruppe, bestehend aus 43 evangelischen und katholischen Christen, verbrachte

erholsame Tage auf der Insel Borkum.

Die Organisation und Leitung hatte das Ehepaar Brigitte und Hartmut Fink.

Auf der Hinfahrt wurde in Papenburg, Deutschlands ältester und längster Fehnkolonie, ein Stopp im

Freilichtmuseum „Van-Velen-Anlage“ eingelegt. Bei einer interessanten Führung ging die Gruppe auf eine Reise durch die Vergangenheit und konnten die Geschichte der Stadt Papenburg und ihrer Menschen hautnah miterleben. So wurde anschaulich von der Entstehung des Moores, vom Torfabbau und der

Verschiffung des Torfes, vom armseiligen, entbehrungsreichen Leben der frühen Siedler in den primitiven Moorkaten erzählt.

Die Woche auf Borkum verging wie im Flug mit unterschiedlichsten Unternehmungen, je nach Lust und Laune und Kondition. Ausgiebig konnte man die endlosen Strände genießen, schwimmen gehen oder laufen, oder in kleineren oder größeren Gruppen besondere Orte und Plätze besuchen. Die obligatorische Kaffeefahrt ins Ostland mit „Ossi-Torte“ stand auf dem Programm und

eine kleine Gruppe kehrte völlig begeistert von einem Rundflug über die Insel und das Wattenmeer zu-



rück. Das Wetter war sehr angenehm, son-

nig und warm. Die Sonnenuntergänge malerisch und täglich zu bewundern. So fiel der Abschied am

Ende nicht leicht und es stand für alle fest: Gerne wieder Borkum!

Foto- und Textmaterial: B. Fink

AUS LANDESKIRCHE UND EKD

Fußball WM

Für Menschenrechte einstehen

Mit der Bitte, bei der bevorstehenden WM in Katar öffentlich und klar für Menschenrechte einzutreten, haben sich Annette Kurschus, Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW), und der EKD-Sportbeauftragte, Präses Thorsten Latzel, an den Präsidenten des Deutschen Fußballbundes (DFB), Bernd Neundorff, gewendet.

„Mit großer Sorge und Skepsis sehen wir – wie zahlreiche Menschen in unseren Kirchengemeinden – dem Beginn der Fußball-WM in Katar entgegen“, heißt es in einem Schreiben der beiden leitenden Geistlichen. „Sie findet in einem Land statt, in dem Menschenrechtsorganisationen und Gewerkschaften seit Jahren

auf die entwürdigende Lage der Arbeitsmigrant:innen, die massiv eingeschränkten Rechte von Frauen, den fehlenden Schutz von sexuellen Minderheiten oder die mangelnde Meinungs-, Religions- und Pressefreiheit hinweisen. Auch ökologisch ist die Durchführung im Land mit dem höchsten CO2-Pro-Kopf-Verbrauch weltweit äußerst angreifbar.“

Kurschus und Latzel fordern den DFB-Präsidenten auf, sich öffentlich für die Rechte von Frauen und sexuellen Minderheiten einzusetzen und im Verlaufe der WM Arbeitsmigrant:innen, soweit sie vorher nicht außer Landes gebracht worden sind, in ihren Wohnquartieren zu besuchen.

Kritik äußern beide auch an dem Zeitpunkt der Weltmeisterschaft: „Eigens für diesen klimatisch ungeeigneten Austragungsort ist die WM in den späten Herbst verlegt worden, in die Zeit des christlichen Advent wie des jüdischen Chanukka.

Die WM spielt sich hierzulande nicht allein im Fernsehen ab; sie prägt den Charakter und die Stimmung des öffentlichen Raums. Dies beeinträchtigt die Menschen, die diese Wochen als Zeit der adventlichen Besinnung erleben möchten – und das sind nicht allein Gläubige. Die Gleichzeitigkeit von Advent und WM wird zahlreiche Menschen in Konflikte bringen, in innere und familiäre“, heißt es in dem Schreiben.

Mit Blick auf die Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland unterstreichen Kurschus und Latzel die Hoffnung, „dass der Fußball als Ausdruck einer offenen, demokratischen Gesellschaft wieder zu einer echten Form der Völker-Verständigung werden und zugleich zu seinen eigentlichen sportlichen Wurzeln jenseits einer kommerziellen Vereinahmung zurückfinden kann“.

ANGEBOTE

Konzert

Hannah Parry spielt in der

Großen Kirche

Am 11. November findet in der

Großen Kirche Burgsteinfurt um 19 Uhr eine Abendmusik in der

Reihe „Der Abendchoral“ statt. Orgelmusik gespielt von Hannah Parry und Texte zum Thema Erinnerung und Reflexion, gelesen von Klaus Thiele-Reich, stehen im Mittelpunkt des musikalischen Abends.

Hannah Parry ist Konzertorganistin, hat in London studiert und dort in

mehreren Kirchen gearbeitet und an bedeutenden Orgeln in Großbritannien konzertiert. Seit zwei Jahren lebt sie in Burgsteinfurt. Für den Abendchoral im November hat sie ein abwechslungsreiches Programm mit Orgelmusik aus England, Frankreich und Deutschland ausgewählt. So werden ein Postludium von

Charles Villiers Stanford, Choralbearbeitungen von Johann Sebastian Bach, von Francois Couperin Stücke aus einer Messe und Variationen über God save the King von Max Reger von der versierten Organistin gespielt. Der Eintritt ist frei.

**Fr, 11. November 2022, 19 Uhr
Große Kirche Burgsteinfurt**

Bibelfliesen

Expert:innen geben Einblick

„Ein Streifzug durch die Fliesenbibel – Bilder und Texte zum Buch der Bücher mit den Bibelfliesen“ ist im Juni dieses Jahres erschienen.

In der Arbeitshilfe geben verschiedenen Bibelfliesenkenner:innen – darunter Oberkirchenrätin Prof. Dr. Julia Helmke (Hannover), Superintendent Dr. Helmut Kirschstein (Norden) und Pastor i.R. Kurt Perrey (Emsdetten) – einen Einblick in die vielfältige Gestaltung und biblischen Aussagen der niederländischen Wandfliesen zu Motiven aus

dem Alten und dem Neuen Testament.

Die reich bebilderte Broschüre hat 47 Seiten. Interessierte können sie über den Arbeitskreis Kulturgut Bibelfliesen erhalten,
E-Mail: perrey.kue@gmx.net

Online-Veranstaltung

Vier Mystikerinnen an vier Abenden

An vier Abenden im November lädt die Erwachsenenbildung im Kirchenkreis zu Online-Veranstaltungen über „Gotteseerfahrungen der Mystikerinnen“ ein.

Über Dorothee Sölle, eine der bekanntesten protestantischen Theologinnen des 20. Jahrhunderts spricht Bildungsreferentin Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder am **8. November**.

Am **15. November** referiert Pfarrerin Dagmar Spelsberg-Sühling über Teresa von Ávila, die 1970 vom Papst als erste Frau in der Geschichte der Kirche zur Kirchenlehrerin ernannt wurde.

Das Tagebuch, das die niederländische Jüdin Etty Hillesum von 1941 bis kurz vor ihrer Ermordung in



v.l. Esther Brünenberg-Bußwolder, Dagmar Spelsberg-Sühling, Thomas Müller, Heike Bergmann

Auschwitz im November 1943 schrieb, ist eines der bewegendsten

Zeugnisse mystischen Glaubens im 20. Jahrhundert. Pfarrer Thomas Müller referiert über Etty Hillesum am **22. November**.

Pfarrerin Heike Bergmann widmet sich am **29. November** der Sozialarbeiterin Madeleine Delbr el. Ihre Form der Mystik lebte von der untrennbaren Einheit von Gottes- und Nächstenliebe.

Die Online-Veranstaltungen beginnen jeweils um 19 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldungen zur gesamten Reihe oder einzelnen Abenden nimmt Esther Brünenberg-Bußwolder entgegen, E-Mail:

esther.brueenberg@ekvw.de,
Tel. 0175/2180681.

Aktion gegen Ausbeutung

Jetzt bio-faire Orangen bestellen

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die vom Amt für M OWe angelegte Orangenaktion über die FAIR-Handelsgesellschaft in Münster. Bestellungen können bis **6. November** aufgegeben werden.

Auf den Orangenplantagen in Italien

werden viele afrikanische Migranten ausgebeutet – meist von Kleinbauern, die selbst unter dem Preisdruck von Supermarktketten stehen. Sie müssen ihre Orangen für einen Preis verkaufen, der kaum die Kosten für das Pfl cken abdeckt. SOS Rosarno in Kalabrien zeigt, dass es anders geht: Der Verein stellt den direkten Kontakt zwischen Bauern, Arbeitern und Einkaufsgemeinschaften her, ohne Zwischenstufen des Handels.

So erhalten Arbeiter und Bauern einen fairen Preis und können in Würde leben.

Der Kirchenkreis unterstützt diese Aktion durch eine Sammelbestellung und den Transport der Orangen mit dem Bulli der Ev. Jugend / juenger im Münsterland von Münster in die Kirchengemeinden vor Ort.

Bis zum 6. November können bio-faire Orangen zum Preis von 31Euro für die 10 kg Kiste bestellt werden.

Die Sammelbestellung wird etwa am 19. November in Deutschland ankommen und dann zügig ausgeliefert.

Schön wäre es, wenn Gemeinden sich als zentrale Verteilstation zur Verfügung stellen.

Information und Bestellung bei Dirk

Heckmann, Tel. 02551-144-37, E-Mail: dirk.heckmann@ekvw.de

Für Frauen

Atemholen im Advent

Im Dezember lädt die Frauenarbeit im Kirchenkreis wieder zum „Atemholen im Advent ein“.

Die „Weggeschichten“ der Frauen

und Männer im Rahmen der Weihnachtserzählungen in den Evangelien können Impulse für den eigenen, persönlichen Weg sein. Sie rufen Erinnerungen wach und weiten den Blick für die Zukunft. Kreative Annäherung an die Bibeltexte, aber auch genügend Zeit für Austausch, Musik und Stille füllen den Tag.

Kosten: 15 Euro inkl. Verpflegung.

Anmeldung bis zum 28.11.2022 bei Lisa Aufenberg,
E-Mail: lisa.aufenberg@ekvw.de

**So, 11. Dezember 2022,
10 bis 16 Uhr
Ev. Gemeindehaus Ochtrup**

Jetzt ist die Zeit

Fahrt zum Kirchentag

Der Kirchenkreis organisiert eine Fahrt zum Kirchentag nach Nürnberg für Frauen.

Begleitet wird die Reise von Pfarrerin Heike



Bergmann und Bildungsreferentin Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder.

Enthalten sind die Zugfahrt 2. Klasse Münster-Nürnberg, 4x Übernachtung im Hotel mit Frühstück, Kir-

Frühstück: 550,-€.

chentags-ticket mit ÖPNV. Kosten: im DZ mit Frühstück: 430,- €, im EZ mit

Ein Vortreffen findet am Freitag, 12. Mai 2023, 19 Uhr im Haus der Kirche und Diakonie in Steinfurt statt. Anmeldungen nimmt Esther Brünenberg-Bußwolder bis 15.02.2023 entgegen: E-Mail: esther.brueenberg@ekvw.de, Tel.: 0175/2180681

**Mi, 7. bis So, 11. Juni 2023
Nürnberg**

Aufruf

Ein Satz übers Pilgern

Pfarrer Dirk Heckmann, Referent für Erwachsenenbildung und Pilgern, arbeitet an einer Pilgertheologie, in der die sogenannten Ich-bin-Worte aus dem Johannes-evangelium eine zentrale Rolle

spielen.

Mit Hilfe eines Aufrufs sucht er nach persönlichen Ich-Sätzen:

„Ich arbeite derzeit an einer Pilgertheologie. Ich hätte ich gerne einen Satz von Dir, der Deine Erfahrungen zum Ausdruck bringt.“

„Ich“ soll das erste Wort sein in Deinen Satz über Wege, Begegnungen

und Erlebnisse. Was ist Dir das Wichtigste an Deinen Pilgerwegen?

Wenn ich Deinen Satz verbunden mit Deinem Vornamen veröffentlichen darf, sende mir Deinen Ich-Satz bitte zu.“

Kontakt: E-Mail: dirk.heckmann@ekvw.de

Gedenkveranstaltung

Gedenken an die Reichspogromnacht

Die Evangelische Kirchengemeinde Burgsteinfurt lädt in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Arnoldinum am 9. November zu einem Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 in die Kleine Kirche ein.

Lehrer:innen und Schüler:innen des Gymnasiums sowie die Kirchengemeinde der Evangelischen Gemeinde gestalten inhaltlich und musikalisch diese Stunde. In diesem Jahr geht es um das Thema Frieden. Zunächst werden ab 18 Uhr an dem Gedenkstein der ehemaligen Synagoge in der Kautenstege Lesungen zur Erinnerung an das Leben der Juden in der Zeit von 1933-1945 in Deutschland vorgetragen. Im Anschluss ab

18.30 Uhr soll in der Kleinen Kirche mit Musik aus der jüdischen Tradition und Texten zum Thema Frieden an diesen Gedenktag erinnert werden.

**Mi, 9. November 2022, 18:30 Uhr
Kleine Kirche Burgsteinfurt**

31 Termine

2022			
NOVEMBER			
Mi	2.11.	FinA (Finanzplanung 2023)	17:00 h HKD
Do	10.11.	KSV + FinA (Finanzplanung)	18:00 h HKD
Mo	14.11.	StrA	9:30 h
	18.-19.11.	Landessynode II EKvW	Bielefeld
Do	24.11.	SJA	19:00 h
Sa	26.11.	HERBSTSYNODE	9-16 h digital
Mi	30.11.	Pfarrkonferenz	9:00 h
		Thema: „Diakonie und Kirche“ mit Stefan Zimmermann / DW West	
DEZEMBER			
Fr	2.12.	VR DW	9:30 h Tecklenb.
Mo	5.12.	Sup-Konferenz	9:00 h LKA Bielef.
Mo	5.12.	LA Tv-KiTa	16:00 h Gescher
Mi	7.12.	FinA	17:00 h HKD
Do	8.12.	Beirat persischsp. Seelsorge	15:00 h digital
Do	8.12.	K-Team	10:30 h KKA MS
Do	8.12.	Weihnachtsfeier HKD	16:30 h
Mo	12.12.	3-Sup-Treffen	10 h HKD
Mi	14.12.	StrA	9:30 h
Do	15.12.	KSV	18:00 h
Mo	19.12.	VV	14:00 h KKA MS
2023			
FEBRUAR			
Fr	3.02.	SchulA	16:30 h digital

Legende:

AGS	Aussch. Gottesdienst und Spiritualität (Dagmar Spelsberg-Sühling)
AGV	Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung (Edgar Wehmeier)
AK FD	Arbeitskreis Funktionale Dienste (N.N.)
AMÖ	Ausschuss für Mission und Ökumene (Heike Bergmann)
FinA	Finanzausschuss (Walter Krebs)
GR	Gestaltungsraum I (3 Münsterland-Kirchenkreise)
HKD	Haus der Kirche und Diakonie (ehem. KKA Steinfurt)
KMA	Kirchenmusikausschuss (Christian Bohn)
K-Team	Koordinationssteam, Zuarbeit für VV (Holger Erdmann)
KKA MS	neues Kreiskirchenamt am Coesfelder Kreuz
KSV	Kreisynodalvorstand (Susanne Falcke)
LA Tv-Kita	Leitungsausschuss Trägerverbund der Kitas (Christa Liedtke)
NomA	Nominierungsausschuss (Uwe Riese)
ÖffkA	Öffentlichkeitsausschuss (Maleen Knorr)
SchulA	Ausschuss für Schulfragen und Rel.-Päd. (Julia Kophamel)
RAK	Regionaler AK MÖWe Gestaltungsraum I und IV (Dr. J.-G. Mutombo)
SJA	Synodaler Jugendausschuss (Dirk Heckmann)
StrA	Strukturausschuss (Hans-Peter Marker)
VR DW	Verwaltungsrat Diakonie West e.V. (André Ost)
VV	Verbandsvorstand zentrale Verwaltung (Holger Erdmann)

Impressum

KK-NEWS • Online-Newsletter des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken

Die KK-NEWS erscheinen monatlich und richten sich an Pfarrer*innen, Presbyter*innen, Mitarbeitende und alle am Kirchenkreis Interessierten. Beiträge, Kritik oder Rückfragen bitte an Öffentlichkeitsreferentin Maleen Knorr unter maleen.knorr@ekvw.de.

© Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken

#deinetaufe

Viele Gründe, ein Segen. Deine Taufe

2023 lädt die EKD dazu ein, rund um den Johannistag (24. Juni) das Geschenk der Taufe neu zu entdecken und zu feiern.

Kirchengemeinden oder Kirchenkreise können ganz einfach mit einer Veranstaltung zum Thema Taufe mitmachen, indem sie z.B. ein Tauffest organisieren, einen Gottesdienst zur Taufferinnerung feiern, einen Projekttag in der Kita oder Schule anbieten oder eine „Entdeckungsreise“ zum Thema Taufe mit Kindern, ihren Eltern oder Erwachsenen machen.

Zentraler Zeitraum für die Aktion ist die Zeit rund um den Johannistag am 24. Juni 2023. Aber auch Veranstaltungen davor oder danach können Teil der Aktion sein.

Für die Vorbereitung und Ankündigung gibt es auf der Website deinetaufe.de Ideen und Materialien.

Benefizkonzert

Über 600 Euro für die Partnerkirche

Bei einem Benefizkonzert mit dem Organisten Hans-Joachim Trappe in Gronau kamen über 600 Euro für die Partnerkirche des Kirchenkreises in Simbabwe zusammen.

Trappe, der eigentlich Kardiologe ist und seit seinem neunten Lebensjahr Orgel spielt, entlockte der Sauer-Orgel wunderbare Klänge. Er nahm das begeisterte Publikum mit auf eine Zeitreise durch die Jahrzehnte von Johann Sebastian Bach und Zeitgenossen wie Johann Gottfried Walther, Johann David Heinichen und Georg Friedrich Händel.

Textmaterial: E. Meisel-Kemper